

gehörig/darvon die eine folgender Zeit in der grossen Statt zur Apothec/ die andere in der Kleinen zum roten Kopff/ vnd zur Herberg worden. Vom Carolo M. dem Kaysler/ solle dieser Orth am ersten etwas Beschreyung bekommen haben. Darauff andere Freyheiten von andern Kayslern gefolget seyn. Anno 1321. oder 22. oder erst 31. (dann die Scribenten hiezu mit einander nicht vberlein stimmen) hat sie sich mit den 3. obgedachten Orthten / Vry Schwyz vnd Underwalden/ in Bündt- nuss eingelassen/ vmb sich hie durch bey ih- ren Freyheiten zu erhalten. Vnd ist nun- mehr niemands vnterthan / sondern für sich/ wie die andere Ort/ auch. Wiewol sie das Reich respectiren vnd ehren. An statt des Burgermeisters hat Lucern einen Schultheissen/ vnd an statt der Zünfften Handwercksgesellschaften. Vnd wird da der kleine/ vnd grosse Rath/ entweder von gewissen Personen/ oder vom Rath selb- sten erwählt / auch noch etlicher massen alda dz Jus Talionis obervirt, vnd thun sich allein noch die Lucerner/ vnder allen Eydgnoßten / der Eyrinen gekrämpten Hörner/ oder Harschhörner/ im Krieg ge- brauchen. Besiehe Munsterum in der Cosmographi/ Stumpffum in d Schwet- zer Chronik/ Jos. Simlerum de Repub. Helv. vnd P. Bertium lib. 3. Ret. Germ.

Es hat diese Statt etliche Vogtshen/ vnd zimliche Orth vnter sich. Vnd ge- hört der selbigen auch Wolhusen/ etwa ein Stättlein im Aergäu/ nicht weit von Lucern/ zu vnderst am Entlibuch/ vnd dies- ser Zeit in ihrem Gebiet/ in der Pfar. Kus- wyl gelegen/ so vor Zeiten herliche Frey- heiten gehabt hat. Man gibt den Lucer- nern sonst nur zwey Stättlein/ als

1. Rotenburg/

Sampet einem Schloß/ nicht weit von dem kleinern Emmat-Fluß gelegen. Hat ein zugehörige Landschaft/ vnd vor Zeiten eigene Grafen gehabt/ nach deren Abgang/ solcher Orth an die Grafen von Habsburg vnd das Haus Oesterreich ge- langet ist. Anno 1385. nahmen die Lucer- ner/ Stättlein vnd Schloß mit Gewalt ein/ vnd die zu Entlibuch zu Burgern auff/ denen besagtes Stättlein Rotenburg/

noch gehörig ist. Es ward damaln/ von de Eydgnoßten/ auch das Stättlein Mey- genberg eingenommen.

2. Willisow/ oder Willisaw/

Zwischen Sursee/ vnd Hutwil/ in Ery- gäu/ an der Wiger gelegen. Ist gar ein alter Graffensitz gewesen/ die noch zu Kay- sers Friderici des Ersten Zeiten gelebt ha- ben. Vnder Kayser Vencelao beherscht- ten diß Stättlein die Grafen von Valens- dys. Folgende ist es/ sampt der Graff- schafft/ an die Statt Lucern kommen/ hat gleichwol auch ein Policz/ Gericht vnd Rath.

Sonst sein vnter der Lucerner Schut- die Stättlein/

Sempach/ vnd Sursee/

Ende an dem Sempacher See gele- gen/ der sich bey einer Weyl Wegs von Lucern erhebet/ vnd ein Weyl gegen Mü- tternacht/ bis an die Statt Sursee erstre- cket / so eine Weyl Wegs von Sempach gelegen/ vnd von dem Wasser Sur oder Eurb/ das auß dem Sempacher See ge- het/ also benennet wird/ daran/ vnd Sur- see / das herliche Stiff vnd Probstey Münstereim Aergäu/ Lucerner Gebiets/ an dem besagten Flüsslein Eurb/ ligt/ so erstlich ein Benedictiner Kloster gewesen/ durch Beronem einen Landgrafen im El- safz gestiffet / von dem auch es Berona, oder Beronense Monasterium genannt worden. Der stättliche Fleck dabey ist auch mit besondern Freyheiten vnd Jahrmärk- ten begnabet. Anno 1352. ward dieses Münstereim sampt Sieben Dörffern/ von de Eydgnoßten verbrannt. Besiehe hie von ein mehrers beyim Stumpffio. Es haben ge- dachte beyde Stättlein ihren eigene Rath/ doch muß der Schultheiß zu Sursee de- nen von Lucern schwören: Zu Sempach aber habe die Lucerner Mächt/ eine Schul- theissen/ doch auß den Burgern daselbst/ zu erwählen. Bey jetzigem Sempach ist Anno 1386. die Namhafte/ vnd in den Historien so berühmte Schlacht/ mit den Eydgnoßten den 9 Julij gehalten worden/ in welcher Leopoldus III. Herzog zu Oesterreich blieben ist.